



Fotos li. und re.: Lukas Malz, Foto Mitte: Grit Gröbel

Begeisterung bei den Schlaufüchsen

Die Kinder-Uni an der Fachhochschule Erfurt ist ein herausragendes Beispiel dafür, wie frühe wissenschaftliche Bildung sowohl inspirierend als auch ungemein bereichernd sein kann. Das beeindruckende Gesamtangebot aus 28 Veranstaltungen wurde gemeinsam von FH Erfurt, Universität Erfurt und HELIOS Klinikum organisiert. Alle zehn Veranstaltungen unserer Hochschule waren ausgebucht. Die zwei nachfolgenden Veranstaltungen bekräftigen beispielhaft den Erfolg.

Leichte Hütten oder Bauen mit schlanken Hölzern

Am Campus Schlüterstraße trafen sich am 14.01.2025 die Neun- und Zehnjährigen zum Workshop (Fotos oben: li. u. re.).

Faszinierend war es herauszufinden, ob Häuser aus Stein, Beton oder Holz gebaut werden müssen. Gemeinsam lernten die Kinder wie wenig es braucht, damit spannende Strukturen in den Köpfen und mit den eigenen Händen entstehen. Dabei warfen sie einen neuen Blick auf Schwachholz als ungewohntes Baumaterial. Durchgeführt wurde der Workshop vom

Speculative Engineering Institute (SPENI), insbesondere durch die wiss. Mitarbeitenden und Tutor:innen.

Kinder-Uni mit 250 Kindern und Bundespolitik

Wie denken Kinder über Armut? Das fragten wir am 21.01.2025 im Rahmen der Kinder-Uni 250 Kinder aus Vorschulgruppen und Grundschulen (Foto oben: Mitte).

Zusammen mit Ekin Deligöz, Parlamentarische Staatssekretärin im BMFSFJ, thematisierte Prof. Dr. Jörg Fischer aktuelle Fragen zu den Auswirkungen von Armut und geeigneten

Reaktionen. Die Kinder formulierten dabei klare Wünsche an die Politik, aber auch an die Forschung. Im vollbesetzten Audimax wurde deutlich, wie klar Kinder Ungerechtigkeiten erkennen und wie wichtig es ist, ihnen zuzuhören. Als Kinderrechtskoordinatorin der Bundesregierung konnte Frau Deligöz deutlich machen, was Politik im Umgang mit Kinderarmut tun kann und wo Grenzen sind. Zugleich verwies sie mehrfach auf die unterstützende Rolle von Wissenschaft, wenn es um gute Argumente in der Sicherung des gesunden Aufwachsens von Kindern geht.

In dieser Ausgabe:

Nachgefragt: Initiative #ZUSAMMENLAND

Berufsbegleitend studieren: Neuer Bachelorstudiengang „Jüdische Soziale Arbeit“

Aus den Fakultäten: Kooperation mit Landesbetrieb Forst Brandenburg | FGK auf internationaler Pflanzmesse | Von Alumna zur wissenschaftlichen Mitarbeiterin | Interdisziplinäre Exkursionen: EU-Politik hautnah, Baulngs on Timber-Tour

Wettbewerbe: Erfolg bei „SAFE – Schadstoffe im Alltag erkennen und vermeiden“

Aus den Instituten: NAP „Neue Chancen für Kinder in Deutschland“ | HeatResilientCity II | Forschungsergebnisse | XR-Part-Beteiligungsformate in kommunikativen Planungsprozessen – Forschungsergebnisse

PROJEKTPARTNER:IN VON

#ZUSAMMENLAND

GEMEINSAM MACHT UNS STARK

Die FH Erfurt ist – gemeinsam mit weiteren Hochschulen, Unternehmen, Stiftungen, Verbänden und Medienhäusern – seit Mitte Februar 2025 Partner von #ZUSAMMENLAND: Eine Initiative von DIE ZEIT, Handelsblatt, Süddeutsche Zeitung, Tagesspiegel, WirtschaftsWoche und Ströer. Über das Warum sprach #campusnews mit Franziska Nicolaus, Vizepräsidentin für Kommunikation und Kultur an der Fachhochschule.

#campusnews (cn): Die Initiative #ZUSAMMENLAND zeigt, wie Vielfalt unsere Gesellschaft stärkt. Welchen Stellenwert hat sie für die FH Erfurt?

Franziska Nicolaus (FN): Die Initiative #ZUSAMMENLAND greift zentrale Werte auf, die auch für die FH Erfurt essenziell sind: Weltoffenheit, Respekt, Vielfalt und Wissenschaftsfreiheit. Als Hochschule engagieren wir uns aktiv für eine inklusive, demokratische Gesellschaft. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Spaltung ist es wichtiger denn je, Haltung zu zeigen. Viele Hochschulen beteiligen sich bereits an der Initiative, um gemeinsam ein Zeichen gegen Extremismus und für Zusammenhalt zu setzen. Auch wir setzen uns gezielt dafür ein, unsere Hochschulmitglieder für demokratische Werte zu sensibilisieren und eine offene Debattenkultur zu fördern. Dieses Engagement für Demokratie und Offenheit spiegelt sich auch in unserem Einsatz für Wissenschaftsfreiheit und Chancengerechtigkeit wider.

#cn: Gehen Sie bitte auf den Wert der Wissenschaftsfreiheit näher ein.

FN: Die Wissenschaftsfreiheit gerät auch in Thüringen unter Druck, besonders durch extreme Parteien, die Forschung delegitimieren oder politisch beeinflussen wollen. Themen wie Klimawandel, Migration oder Geschlechtergerechtigkeit werden gezielt infrage gestellt. Wir stehen

für eine faktenbasierte, unabhängige Wissenschaft und setzen ein klares Zeichen gegen politische Einflussnahme. Durch interdisziplinäre Projekte und unser Engagement für eine offene Gesellschaft verteidigen wir aktiv die Wissenschaftsfreiheit. Hochschulen müssen Orte des kritischen Denkens und demokratischen Austauschs bleiben – dafür stehen wir.

#cn: Sie sind auch Diversitätsbeauftragte unserer Fachhochschule. Stärkt aus Ihrer Sicht #ZUSAMMENLAND die Diversität und damit die Chancengerechtigkeit in unserer Gesellschaft?

FN: Vielfalt ist eine Voraussetzung für Chancengerechtigkeit. Indem #ZUSAMMENLAND den gesellschaftlichen Dialog fördert und unterschiedliche Perspektiven sichtbar macht, trägt die Initiative dazu bei, Hürden abzubauen und Gleichberechtigung zu stärken. Gerade in Bildungseinrichtungen ist es entscheidend, dass alle Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialem Hintergrund faire Chancen haben. An der FH Erfurt setzen wir uns aktiv für eine diskriminierungsfreie und diversitätsbewusste Hochschulkultur ein.

Zur Initiative **#ZUSAMMENLAND**

**WIR SIND
DABEI**
#ZUSAMMENLAND

Neuer Studiengang

Neuer Bachelorstudiengang „Jüdische Soziale Arbeit“ gestartet.

Heidelberg/Erfurt. Mit den ersten Lehrveranstaltungen für die 31 Studierenden startete am 20.01.2025 der neue Bachelorstudiengang „Jüdische Soziale Arbeit“.

Der berufsbegleitende Studiengang ist eine Kooperation der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg und der Fachhochschule Erfurt. Er bietet eine spezialisierte Ausbildung für Fachkräfte im jüdischen Gemeinwesen und schließt nach sieben Semestern mit dem Bachelor of Arts in Sozialer Arbeit sowie der staatlichen Anerkennung als Sozialarbeiter:in ab.



Foto: Maria Schmidt

Wichtiger Beitrag zur Stärkung der jüdischen Sozialarbeit und damit des Jüdischen Lebens in Deutschland.

Der Studiengang richtet sich insbesondere an Mitglieder jüdischer Gemeinden und Organisationen in Deutschland. Die Studierenden erwerben fundierte Handlungskompetenzen für die Arbeit in jüdischen Gemeinden, sozialen Einrichtungen und Organisationen und werden auf die vielfältigen Herausforderungen im Sozial- und Gesundheitswesen vorbereitet. Der Bachelorstudiengang setzt auf ein Blended-Learning-Konzept mit einem hohen Praxisbezug. Durch eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis sowie praxisnahe Studienzirkel erhalten die Studierenden sowohl eine fundierte wissenschaftliche Ausbildung als auch wertvolle praktische Erfahrung.

Die ersten Lehrveranstaltungen bot den Studierenden die Gelegenheit, sich mit dem Studium und der Studiengangsleitung vertraut zu machen.

Die wissenschaftlichen Leiter:innen des Studiengangs, Prof.in Dr.in Maria Schmidt (Fachhochschule Erfurt), Prof. Dr. Doron Kiesel (Wissenschaftlicher Direktor der Bil-

dungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland) und Prof. Dr. Viktor Golinets (Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg), heben die Bedeutung dieses praxisnahen Zugangs hervor: „Durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis erwerben die Studierenden eine umfassende und ganzheitliche Handlungskompetenz an den Schnittstellen von Ökonomie, öffentlicher Verwaltung sowie sozialen und individuellen Problemstellungen.“

Mit diesem neuen Studiengang wird ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der jüdischen Sozialarbeit und damit des Jüdischen Lebens in Deutschland geleistet. Die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg und die Fachhochschule Erfurt freuen sich auf die noch folgende feierliche Eröffnung des Studienganges und die kommenden Semester und wünschen den Studierenden viel Erfolg auf ihrem akademischen und beruflichen Weg.

Dual studieren

Kooperation mit Landesbetrieb Forst Brandenburg (LFB)



Foto: LFB / J. Engel

Die FH Erfurt schloss mit dem Landesbetrieb Forst Brandenburg einen Kooperationsvertrag zur Aufnahme des dualen Studiums „Forstwirtschaft und Ökosystemmanagement“. Der Vertrag wurde auf dem Branchenstand der Forstwirtschaft auf der Internationalen Grünen Woche von Prof. Erik Findeisen, Dekan der Fakultät Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst der FH Erfurt, und Hubertus Kraut, Direktor des Landesbetriebes Forst Brandenburg (LFB), am 17.01.2025 unterzeichnet. (Foto oben)

Die Besonderheit liegt in der Verbindung von Studien- und Praxisphasen, die es den Studierenden ermöglichen, das Studium und eine praktische Qualifizierung im Beruf zu vereinbaren. Hierbei gestaltet die Fachhochschule Erfurt das duale Studium in enger Kooperation mit dem LFB zum Nutzen aller Beteiligten. Zunächst werden fünf Studierende des Landesbetriebes Forst Brandenburg pro Semester ihr Studium in Erfurt aufnehmen.

Lesen Sie [hier](#) mehr.

Internationale Messe

FGK präsentierte aktuelle Forschungsschwerpunkte



Foto: privat

Zukunft gartenbaulicher Forschung: Zur internationalen Pflanzenmesse (28.01.-31.01.2025) in Essen war auch die Forschungsstelle für gartenbauliche Kulturpflanzen (FGK) der FH Erfurt wieder vertreten. Neben der Vorstellung aktueller, internationaler Forschungsprojekte an der FGK und neuesten Forschungsergebnissen, erhielten die Besucher:innen einen Einblick in die Fachbereiche der molekularen Pflanzenzüchtung, Epigenetik, molekularen Pflanzenphysiologie und Pflanzen-Mikroorganismen-Wechselwirkungen im nachhaltigen Anbau. Die Ausstellungsexponate lockten zahlreiche Besucher:innen an den Stand – vor allem interessierte Auszubildende/Studierende, Ausbildungsbetriebe sowie Unternehmen mit spezifischen Fragestellungen zu aktuellen Problemen in der Praxis.

Fazit: Die Notwendigkeit des Erhalts gartenbaulicher Forschung sowie die fachliche Unterstützung der Ausbildung von Studierenden/ Schülern ist zwingend notwendig – die FGK bietet dafür die besten Voraussetzungen.

Foto (v.l.n.r.): Conny Tränkner, Tanja Harraß, Katja Burow, Ehsan Fatemi, Ta-Fang Lin

Projekt ToSuGa

Von Alumna zur wissenschaftlichen Mitarbeiterin



Foto: privat

Seit dem 01.02.2025 verstärkt Zoe Pickl als wissenschaftliche Mitarbeiterin das Team des Projekts ToSuGa (Torfreduktion mit sicheren Substraten für den professionellen Gartenbau) unter der Leitung von Prof. Dr. Paul Lampert. Nachdem sie im letzten Jahr den Masterstudiengang „Nachhaltiger Pflanzenbau in Forschung und Praxis“ an der FH Erfurt erfolgreich abgeschlossen hat, freut sich Frau Pickl wieder am „Grünen Campus“ tätig zu sein – nun abseits des Studierendensalltags. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin beschäftigt sie sich mit der ökologischen Bewertung von torf-reduzierten Anbauverfahren.

Über das neue Forschungsprojekt ToSuGa berichtete #campusnews in der Januarausgabe. Das Hauptziel ist die Erforschung und (Weiter-)Entwicklung von Kultursubstraten für den Erwerbsanbau, wobei diese den Anforderungen an das Pflanzenwachstum, Pflanzengesundheit, Bewässerung und Technisierung genügen müssen, um den Kulturerfolg und die Kultursicherheit im Erwerbsgartenbau zu sichern.

Interdisziplinäre Exkursionen

EU-Politik hautnah

FHE-Studierende erleben Brüsseler Sitzungswoche.

In einer dreitägigen Exkursion nach Brüssel hatten 30 Studierende der „Grünen Fakultät“ (Masterstudiengänge der Fachrichtungen Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst) sowie des Masterstudiengangs Erneuerbare Energien Management (EEM) die Gelegenheit, die Europäische Agrar- und Umweltpolitik aus erster Hand zu erleben. Dieses Jahr fand die Exkursion in einer Sitzungswoche des Europäischen Parlaments statt, wodurch die Gruppe die Möglichkeit hatte, wertvolle Einblicke in aktuelle politische Entwicklungen zu erhalten.

Die interdisziplinäre Zusammensetzung der Gruppe förderte den Austausch zwischen den Fachrichtungen und ermöglichte neue Perspektiven

auf die Herausforderungen der aktuellen Umwelt- und Energiepolitik in Europa.

Die Professor:innen Dr. Ilke Marschall, Dr. Paul Lampert und Dr. Justus Eberl gestalteten gemeinsam mit Unterstützung der Thüringer Landesvertretung in Brüssel ein abwechslungsreiches Programm, was u.a. den Besuch des Europaparlaments und Fachvorträge zu aktuellen umwelt- und energiepolitischen Themen beinhaltete.

Ein besonderes Highlight war die Podiumsdiskussion mit Vertreter:innen des NABU, des Deutschen Bauernverbandes sowie der EU-Kommission, vertreten durch Herrn Just von der Generaldirektion Umwelt. Die Studierenden Lea Doobe und Simon



Foto: Sven Bermig

Lach moderierten die Veranstaltung professionell. Die Diskussion thematisierte u.a. die Herausforderungen von Natura 2000. Sven Bermig, ein FHE-Gartenbau-Alumnus, gab spannende Einblicke in die Arbeit der Thüringer Landesvertretung.

Die gewonnenen Eindrücke haben das Verständnis für europäische Entscheidungsprozesse vertieft und am Ende waren sich alle einig: „Man muss Brüssel erleben, um es zu verstehen“.

Baulings on Timber-Tour

Wachsende Nachfrage nach nachhaltigen Bauweisen im Blick.



Foto: Antje Simon

Masterstudierende der Studienrichtungen Konstruktiver Ingenieurbau und Interdisziplinärer Holzbau erhielten am 20.01.2025 die Gelegenheit, die Thüringer Firma Holzbau Hunold GmbH & Co. KG zu besuchen, um

die Theorie und Praxis des Holzbaus hautnah zu erleben. Während einer Führung durch die Produktions- und Montagehallen konnten die Studierenden die Präzision und Effizienz moderner Fertigungstechnologien im Holzbau beobachten. Bei der anschließenden Präsentation aktueller Projekte im mehrgeschossigen Holzbau wurde deutlich, wie vielseitig und zukunftsfähig der Baustoff Holz ist – insbesondere im Hinblick auf die wachsende Nachfrage nach nachhaltigen Bauweisen. Die vorgestellten

Projekte zeigten praxisnah, wie Holzbau auch bei komplexen Bauvorhaben eine tragende Rolle spielen kann. Die Exkursion bot den Studierenden nicht nur wertvolle praktische Einblicke, sondern auch Inspiration für ihre zukünftigen Arbeitsfelder. Der direkte Austausch mit Fachleuten der Holzbaufirma vermittelte praxisrelevantes Wissen und zeigte die spannenden Möglichkeiten, die der moderne Holzbau für Bauingenieur:innen bietet.

Innovationskraft an unserer FH Erfurt

Erfolg im Wettbewerb „SAFE – Schadstoffe im Alltag erkennen und vermeiden“
BA-Studierende Schirin Ragab gewinnt mit ihrer Kampagne „Girl Clean Challenge“ den 2. Preis.

An unserer Hochschule verbinden wir Wissenschaft mit gesellschaftlicher Verantwortung. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür ist der Erfolg unserer Studierenden Schirin Ragab beim Innovationswettbewerb „SAFE – Schadstoffe im Alltag erkennen und vermeiden“, ausgerufen von der Arbeitsgruppe Crowd Innovation des Fraunhofer-Institut ISI, dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung.



Foto: FH Erfurt

Im Modul Marktforschung motivierte Prof. Dr. Benedikt Römmelt seine Studierenden dazu, innovative Zielgruppen- und Kommunikationskonzepte zu entwickeln, die über die Gefahren von Alltagschemikalien aufklären. Die besten Ideen wurden auf der Innovationsplattform „Crowd Innovation“ eingereicht und durch eine Kombination aus Crowdvoting und einer Expertenjury bewertet.



Jens Röckel, Crowd Innovation, Fraunhofer-Institut ISI

Ein besonderes Highlight: Unsere Studentin Schirin Ragab, die sich im Bachelorstudiengang „Business Administration“ auf Marketing spezialisiert, gewann mit ihrer Kampagne „Girl Clean Challenge“ den 2. Preis unter 119 eingereichten Ideen – eine großartige Anerkennung ihrer kreativen und praxisnahen Herangehensweise.

„Über diese Platzierung freue ich mich sehr und sehe es als Bestätigung, dass nachhaltige Trends in der Gesellschaft und besonders in der jungen Generation auf großes Interesse stoßen. Mein Ziel ist es, mit der Clean Girl Challenge nicht nur Bewusstsein für einen nachhaltigeren Lebensstil zu schaffen, sondern auch konkrete Handlungsimpulse zu geben.“

Dieser Erfolg zeigt, wie wertvoll die praxisnahe Ausbildung an unserer Hochschule ist und wie wir gemeinsam dazu beitragen, innovative Lösungen für gesellschaftlich relevante Themen zu entwickeln.



Unsere Fachhochschule Erfurt ist ein Ort der Innovation – hier bringen wir theoretisches Wissen gezielt in die Praxis. Der Erfolg unserer Studierenden beim SAFE-Wettbewerb zeigt, wie wertvoll praxisorientierte Lehre ist: Sie schafft Lösungen für reale Herausforderungen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesellschaft.

Prof. Dr. Benedikt Römmelt



Nationaler Aktionsplan „Neue Chancen für Kinder in Deutschland“

Das An-Institut für kommunale Planung und Entwicklung e.V. (IKPE) der Fachhochschule Erfurt bringt seine Expertise zur kommunalen Armutsprävention in den Ausschuss des Nationalen Aktionsplans ein.

Prof. Dr. Jörg Fischer, Leiter des An-Instituts IKPE und Professor für Bildungs- und Erziehungskonzepte an der Fachhochschule Erfurt, wurde in den Ausschuss des Nationalen Aktionsplans „Neue Chancen für Kinder in Deutschland“ (NAP) berufen.

Prof. Dr. Fischer bringt seine wissenschaftliche Expertise zur kommunalen Armutsprävention ein und unterstützt die Entwicklung nachhaltiger Strategien zur Bekämpfung von Kinder- und Jugendarmut. Die Berufung in den Beirat trägt dazu bei, dass die Forschungs- und Vernetzungserkenntnisse des **IKPE** im Bereich der Armutsprävention kontinuierlich in die bundesdeutsche Diskussion eingebracht werden können: „Wir freuen uns über die Berufung des IKPE in den Beirat, da dadurch auch deutlich wird, welche Position wir uns als Institut neben den großen Verbänden im nationalen Diskurs erarbeitet haben“, so Professor Fischer.

Mit dem Nationalen Aktionsplan setzt Deutschland die EU-Kindergarantie um, die allen Kindern, insbesondere jenen in sozial benachteiligten Lebenslagen, den Zugang zu hochwertiger Bildung, Gesundheitsversorgung, gesunder Ernährung und angemessenem Wohnraum sichern soll. Der im Juli 2023 vom Bundeskabinett verabschiedete Plan läuft bis 2030 und wird von einem rund 50-köpfigen Ausschuss begleitet.

Der NAP-Ausschuss dient als bundesweite Plattform für den Austausch zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Ziel ist es, gemeinsam effektive Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung junger Menschen zu entwickeln und umzusetzen. In den zweijährlich erscheinenden Fortschrittsberichten werden zentrale Themen vertieft – das Schwerpunktthema des ersten Berichts ist die kommunale Armutsprävention.

Herr Prof. Dr. Fischer verfasste dazu die praxisbezogene Expertise „Perspektiven integrierter Ansätze zur Armutsprävention in Kommunen“. In dieser Studie werden bewährte Strategien analysiert, um langfristige und nachhaltige Lösungen für die Bekämpfung von Kinder- und Jugendarmut auf kommunaler Ebene zu entwickeln. Dabei werden sowohl bestehende Herausforderungen als auch die Potenziale von Recht und Politik für eine wirkungsvolle Armutsprävention betrachtet.

Die Ergebnisse der Expertise flossen in die Beratungen des NAP-Ausschusses ein und bieten eine fundierte Grundlage für die weitere politische und fachliche Auseinandersetzung mit dem Thema. Die enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis ist essenziell, um die Weichen für eine gerechtere Zukunft für Kinder und Jugendliche zu stellen.

Zur Publikation „Perspektiven integrierter Ansätze zur Armutsprävention in Kommunen“: **Deutsches Jugendinstitut**

Zur Meldung des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: **Chancengerechtigkeit und Teilhabe für alle Kinder fördern**

HeatResilientCity II

Verstetigung von kommunalen Klimaanpassungsprozessen an Hitze Ergebnisse aus dem Verbundforschungsprojekt „HeatResilientCity II“



Hitzeanpassung in urbanen Gebäude- und Siedlungsstrukturen unter Beteiligung verschiedener Akteursgruppen – wie die Kommune, Wohnungswirtschaft und Zivilgesellschaft – erfolgreich umzusetzen, war ein Ziel des vom BMBF geförderten Verbundforschungsprojekts „HeatResilientCity II“. Dabei ging es vorrangig darum, die kommunale Klimaresilienz und gesundheitliche Vorsorge zu stärken. Ein neuer Ergebnisbericht zeigt Umsetzungshemmnisse, Entwicklungen und Perspektiven für die Verstetigung von kommunaler Klimaanpassung an Hitze auf.

Als Teil des Forschungsverbunds „HeatResilientCity II“ wurden nun durch das **ISP – Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation der Fachhochschule Erfurt** die Ergebnisse der fortgeschriebenen Akteurs- und Governanceanalyse in der Landeshauptstadt Erfurt sowie Empfehlungen an Kommunen für die Verstetigung von Klimaanpassung in Städten veröffentlicht.

Der Bericht zeigt anhand einer Verwaltungsbefragung auf, wie sich die Aktivitäten und Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Klimaanpassung an Hitze in den letzten Jahren, seit der ersten Akteurs- und Governanceanalyse im Jahr 2021, in Erfurt entwickelt haben und welche Empfehlungen daraus an Kommunen für die weitere erfolgreiche Umset-

zung und langfristige Verstetigung von Klimaanpassung an Hitze abgeleitet werden können.

Zentrale Erkenntnisse sind, dass in der Verwaltung ein Sensibilisierungsprozess für die Handlungserfordernisse zur Klimaanpassung an Hitze stattfindet und bereits dazu führt, dass Planungsprozesse hin zu einer frühzeitigeren Zusammenarbeit verschiedener Ämter verändert werden. Gleichzeitig gibt es Handlungsbedarf, um wichtige Stakeholder, wie Akteure aus dem Gesundheitsbereich sowie Bürger:innen, noch stärker in den kommunalen Klimaanpassungsprozess zu integrieren.

Zudem braucht es einen klaren politischen Handlungsauftrag für Klimaanpassung an Hitze, der auch mit

einer Stärkung der zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen für Klimaanpassungsaufgaben einhergehen sollte. Möglichkeiten, um Ressourcen zu entlasten und Synergien zu schaffen, sind gemeinsame Fortbildungsangebote für verschiedene Fachbereiche, eine verstärkte Fördermittelakquisition, die Nutzung von Tools und Systemen zur Bewertung von Klimaanpassungsmaßnahmen sowie die gezielte Herstellung multifunktionaler Stadträume.

Der Bericht „Verstetigung von kommunalen Klimaanpassungsprozessen an Hitze. HeatResilientCity II – Fortschreibung der Governanceanalyse und Ergebnisbericht zur Ämterbefragung 2021 in Erfurt“ ist in der ISP-Schriftenreihe [hier](#) als Open Access-Publikation abrufbar.



XR-Part-Beteiligungsformate in kommunikativen Planungsprozessen

Ergebnisse aus dem Verbundforschungsprojekt

Im Rahmen des vom BMBF geförderten Verbundforschungsprojektes „XR-Part – XR-Partizipationsräume in urbanen Transformationsprozessen“ wurde ein Extended Reality (XR)-Partizipationssystem entwickelt und in den Modellkommunen Mannheim und Rostock erprobt.

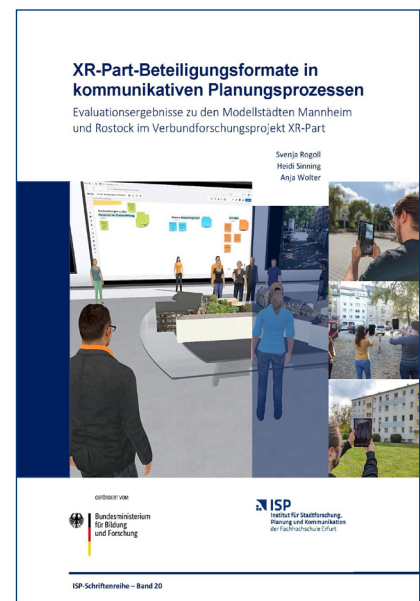
Das **ISP – Institut für Stadtfor-**schung, Planung und Kommunikation der FH Erfurt informiert über eine neue Veröffentlichung zu den Evaluationsergebnissen der XR-Part-Beteiligungsformate, in der unter anderem die Zugänglichkeit und Akzeptanz der XR-Formate, wie auch die Wirkung der immersiven 3D-Visualisierungen aus Sicht der Bürger:innen analysiert werden.

Das im XR-Part-Projekt entwickelte XR-System besteht aus einem virtuellen Beteiligungsraum (Metaverse-Anwendung) mit begehbarem 3D-Modell und einer mobil-augmentierten Partizipationsumgebung. In dem virtuellen Beteiligungsraum können moderierte Beteiligungsveranstaltungen digital abgehalten werden. Die mobil-augmentierte Partizipationsumgebung kommt bei begleiteten Beteiligungstouren durch das Vorhabengebiet zum Einsatz und ermöglicht es, Planungsszenarien in die gebaute Umgebung durch AR-Technologie einzublenden. In den zwei Erprobungspha-

sen in realen Beteiligungsprozessen der Modellstädte Mannheim und Rostock wurde evaluiert, inwieweit die XR-Part-Beteiligungsformate die Partizipation von Bürger:innen an Stadtentwicklungsprozessen unterstützen können.

Zentrale Ergebnisse sind, dass unter der Voraussetzung einer bedarfsgerechten technischen Einführung eine breite Zielgruppe über alle Altersklassen hinweg mit den XR-Part-Formaten erreicht werden kann. Insbesondere bei den XR-Part-Beteiligungstouren wurden durch die persönliche Ansprache Personen zur Teilnahme aktiviert, die bisher noch keine Beteiligungsangebote – analog oder digital – wahrgenommen haben. Die erprobten XR-Beteiligungsformate bieten das Potential einer zeitlich flexiblen als auch ortsunabhängigen Teilnahme und erweitern damit die Zugangsmöglichkeiten für verschiedene Zielgruppen.

Weitere Informationen zu den Ergebnissen und Abruf des Berichts „XR-Part-Beteiligungsformate in kommunikativen Planungsprozessen. Evaluationsergebnisse zu den Modellstädten Mannheim und Rostock im Verbundforschungsprojekt XR-Part“ in der ISP-Schriftenreihe [hier](#).



Cover Evaluationsbericht

IMPRESSUM

Herausgeber: FH Erfurt,

Prof. Dr. Frank Setzer, Präsident

Redaktion & Gestaltung: HSK, Grit Gröbel, Öffentlichkeits- und Pressearbeit

EW: 3. Freitag im Monat

Dank an alle, die durch Einreichung von Themen oder Beiträgen und Fotos zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben.



Folgen Sie der FH Erfurt auch auf Social Media.

Instagram | Facebook | LinkedIn | Xing | YouTube